**Zeitschrift:** Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des

traditions populaires

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

**Band:** 15 (1911)

**Artikel:** Sprüche und Inschriften auf Bauerngeschirr und Glas

Autor: Gerster, L.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-111352

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.07.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Sprüche und Inschriften auf Bauerngeschirr und Glas.

Von L. Gerster, Pfarrer in Kappelen.

(Schluss.)

Läbt Mann Übell oder Woll dass man Gott dem Herrn drum danken soll. Langnauer Nidelschüssel. 1768.

Wenn wier ammen sprächen möcht mer mein härtz verbrächen Wass ich bitten Jn Jesus namen gibt mir mein liebster himmlischer Vatter. Amen.

Ich lerne alle Tag und lerne doch nie aus Bis man mich trägt in's Grab und in das Gotteshaus. Nidelschüssel. 1834.

Da die Demuth weint und Hochmuth lacht Allda ward der Schweizer Bund gemacht und drei Orth den Anfang gemacht.
Platte 1784.

Wan einer sagen kan är habe allen Lüten rächt gedann so bätte dieß leib Herren Ehr soll meich diese Kunst auch leren. Langnauer Platte. 1790.

Früh auf fein in der Morgenstund Macht heilig, reich und auch gesund Fried ernähret, Krieg verzehrt Fängt man an zu kriegen, fängt man an zu lügen. Langnauer Platte. 1809.

 ${\bf Wer \ Freindtschaft \ bricht \ und \ dis \ veracht} \\ ({\bf Eine \ Jungfrau \ zeigt \ ihr \ Herz})$ 

Der wird von mir zum Schelm gemacht.
Altes geschliffenes Glas.

Lass Jahre verschwinden im Laufe der Zeit Dir bleibe stets der Braten geweiht.

Ich metzgen mancheß feisses Rind Such zu Erneren Weib und Kind Zu Zeiten ist gar Schlächt mein Lohn Wann ich nur hab die Haut davon. Langnauer Platte. Wer andern Gutes thut und öfters damit prahlt erwartet keinen Lohn, er hat sich selbst bezahlt.

Alte Platte.

Ein gut Gewissen und ein freier Muth Ist beßer als des Wutlers 1) Gut.

Gedenke mein, so lang ich werd ein Schlosser sein, Vergiß nicht mein, so lang ich werd dein eigen sein. Simmenthaler Platte.

> Die alte Kuh frisst nur das Kraut Der Wolf das Schaf mitsammt der Haut. Langnauer Platte.

Schwig Müde und Leid, frage nicht nach Neid Bis allezeit geduldig in der Noth Gieb den Armen Brod, die Müß haben schon. Alte Platte.

Ein schweren Last auf meinem Rücken Ein Mühlestein Tud mich ser drücken Ach wan werde ich von Sünden los meine Schuld, die ist ser gros. Langnauer Platte. 1793.

Da die Treuheit war gebohren Flog sey in dass Jeger horen Der Jeger bliess es in den Wind Darum man jetz under salten fingt<sup>2</sup>). Langnau. 1782.

Kopf kalt, Füsse warm Das macht die reichsten Dökter arm. Heimberger Platte.

O, hätten wir alle einen Glauben Gott und des Nächsten Nutzen vor Augen, Gleiches Gericht und gleiches Geld So stünd es wohl in dieser Welt. Langnau. 1806.

Ich läb, weiß nicht wie lang, Und stirbe, weiss nicht wann Ich fahre, weiss nicht wohin Mich wundert, dass ich mag fröhlich sin.<sup>3</sup>) Langnauer Platte. 1750.

Trinß und iß, Gott nit vergiß behalte in ehr und Nutz vielmehr.

Gutwillig sei in deinem Amt Den Armen gieb Bescheid mit Verstand

 $<sup>^{1})</sup>$  Wuchers?  $-^{2})$  selten findet.  $-^{3})$  vgl. Köhler, Kl. Schr. III, 421 ff. 426 ff. 641 fg.

Und verbirg nicht deine Weisheit Wenn deiner bedürfen die Leut.

Der Leuw, ein König der Thieren Es soll ein Hausvater sein Gesind wohl regieren. Langnauer Platte.

> Bim claren Wäter Gibt's ein Mall Ein Donnerchlapf hört mann überall hoch im Luft in Europa auf dem Buss- und Bättag im 1777 Jar ein jeder Möntsch gedenk daran was darus verfolgen kan.

Langnauer Platte. 1778.

Im Jahr 1771 man zelt War der dinckell so hoch im Gelt Für ein Mütt zalt mann zu unserer busz Siben Kronen man zalen musz. Im Juni 1771. Jars.

Langnauer Platte.

Pflege dir recht mit Speisz und Trank Und sag Gott darumb Lob und Danck In Kleidern brauche Bescheidenheit Brauche kein Hoffart zu keiner Zeit.
Platte. 1784.

Ein junges Wib, auch Gottes Huld und Glück darbi, was meinst du woll, was beßer sei. Simmenthaler Platte. 1768.

Du Flucher und Schwörer, komm nicht in meines Hauß Oder geh' zur Thür hinauß Denn du gehörst nicht in meines Hauß. Langnauer Platte. 1750.

> Fluche nicht in meinem Hauß oder geh' zur Dür hinauß, Es möcht sonst Gott im Himmelrich Strafen mich und dich zuglich. Langnauer Platte. 1788.

Der Segen Gottes machet reich Wo Fleiss und Tuget glänzet Drum war zu seinem Lob und Preiss Die blaten hiehar geschenchet. Langnauer Platte. 1779.

> Im Garten dieser Welt Ein jeder wird gesetzet Wie er sich darinen verhält wirt im der Lohn ze Letst. Platten von 1769, 1795.

Ich bin ein Giger, wohl zu muth der wenig verdient und vill vertut, Hab allezeit brochen Hosen darzu Noch blätzet Schuh.

Languauer Platte. 1756.

Richter, richt Recht, denn Gott ist Richter und du bist Chnächt, wan du nicht recht richtest So wird Gott dich brichten. Gott mit uns allen. Langnauer Platte. 1777.

O Jhr Möntschen Kinder sind underthan allen möntschlichen Ohrnungen, es seye dem König das Regement oder dem Haubtmann; o Richter richt recht, denn Gott ist Richter und du bist Knäch. o dier nicht recht richted, so wird euch richten.

1780.

Wen zwei vertraute gute Fründe Im Friden bei Einander sind Sagt Christus dass ess in Treu Und Mitten under Ihnen sey. Langnau. 1801.

Nidlen im Korb und Milch in der Huden, Anken in der Mälchteren, das oben usen gugget Wär etwas kramen will, ich gäb's woll fill<sup>1</sup>). Langnauer Platte.

> Meine Handelschaft ist nur aus erden Drum kan ich kein Her nicht werden. Langnauer Platte.

Hätt ich ein Padenten vom Commärchirat So wollt ich auch ein Esell han. Aber wil ich bin ein Landmann, So wil nur der Burger die Handlung han. Langnauer Platte.

Aus der Erden mit Verstand Macht der Hafner aller Hand Seyn Arbeit ist nur von Ärden Drum kann er kein Herr nicht werden. Langnauer Platte. 1778.

(Mann, eine Kuh treibend)

Geh du nur ruhig weiter Mit deinem vollen Euter. Heimberger Platte.

Wan der baur sein Frucht verkaufen wil Auf dem Merck hat er still. Daß Mäss gilt eine Kronen Da kan er Knecht und Magd belonen. Langnau. 1791.

Der kalte Winde Trited ein Man Tud die Schweiue mesten

<sup>1)</sup> wohlfeil.

Ein Flaschen Wein und lange Wurst Ist bei mir das Besten. Langnau. 1791.

Isack Witmer schenken ein So wirt der Gast gar frölich sein Und dich Loben und Preisen Und Vill Dankbarkeit dafür erweisen. Langnauer Krügli. 1786.

Eine schöne Musig mit Schall Ein schönes Pfärt im Stall Ein hübsches Wib im Bett Diese Stück mancher gern hätt.

Simmenthaler Platte. 1776.

Büchsen, die nit krachen Jungfern, die nit lachen Vöglein die nit singen Wer hat Lust zu deren Dingen? Simmenthaler Platte.

(Metzger mit Kuh)

Die Ochsen schlagen ich Die Schweine stächen ich Die Jumpfern lieben ich Diese drei vergnügen mich. Langnauer Platte. 1797.

O hätt ich Ein Gute Salben Die das Alter Hindren Trib So wollt ich mich allenthalben schmiren dass ich jünger blib.

Languauer Platte. 1772.

Elsbeth Äbersoll, labisi 1) woll Auß dißem Krusi trinken soll Die Mutter ihre Kinder erneren tud Wie der Pilicam mit sinem Blut. Langnauer Krusi, 1778.

Daß nächsli ist gemacht Von Leim äs gehört Nidlen und süssen ziger darny. Langnauer Nidelschüssel. 1812.

Ich Byn Ein Krug genamßt
Dem Buffen [?] Fründen woll Bekandtt
wan ych bin voller Wyn
Wollten Alle Buffe Fründ by mir syn.
Ich bin gemacht worden den 15 Tag Mey Anno 1683 Jahrs.
Grüner Langnauer Krug.

Wenn schon der Fuchs nit Rüben will Es soll Niemanden nehmen wunder

<sup>1)</sup> lebe sie. (?)

Er frisst viel lieber Hünderfleisch Er findt noch Eier drunder. Langnauer Platte.

Ich möchte äben wisen, wie der innigste [ienigte?] hiesse Der sich von Win und Wibervolch nit betriegen liese Denn Wibervolch und Win, bracht gar Manchen um das Sin. Simmenthaler Platte.

Räbensaft und Weiberblutt
Bringt manchen Mann um Hab und Gut
Werden wenig Männer sein
Die die Weiber hassen und den Wein.
Langnauer Platte.

Man kann sin Härtze woll den Schiffen oft vertrauen Aber nicht allezeit den schönen jungen Frauen. Simmenthaler Platte.

> Das allerschlimmste auf der Welt Sind Weiber, Schulden und kein Geld. Langnau.

Meine Frau heisst Lisebeth Wenn ich nur eine andere hätt. Langnau.

Flüeh, Jüngling, wo du wilt vor Schaden sicher sein. Veracht ein geiles Wib und entlich [?] süssen Wein. Simmenthaler Platte.

> Wann die hennen kräiet vor dem Han Und das Wib redet vor dem Man So soll man die hennen rupfen Und dem Wib den Hubel klopfen. Langnau. 1796.

Kein Glauben Gibt auch Jeder Mann Welcher Vor dir Wohl schwetzen kann Nicht Alles Recht aus Härtzensgrund Wass schön und lieblich Rett der Mund. Langnau.

Wo Jeder Thut, Wass Ihm Gefält da ist es Warlich schlächt Bestelt Wär sich von seiner Arbeit nehrt Dem bleibet sein Glück unverstört. Langnau. 1800.

Wann wir wären alle Reich Und einer dem andern Gleich Und währen alle zu Tisch gesäsen Wär wolt uns auf Tragen das äsen? Langnau.

Ich bin Herr Jesu dein. Du bist, Herr Jesu mein. Laß mich den Tag zubringen Zu deines Namens Ehr Dass ich dir mehr und mehr Mag Preis und Ehre singen. Langnauer Platte. 1760.

Sei bei mir auf allen Wegen Höchster Gott mit deinem Segen Christian Äschlimann. Langnauer Suppenschüssel. 1778.

Regier du mich, Herr Jesu Christ Dass ich mich auf dein Zukunft rüst Laße mich auch dir zur Rechten stehn Und in dein Himmelreich eingehn.

1783.

Mit jedem Augenbleick Geh ich nach meinem Grabe Heilf Jesu, dass ich deich Stätz Im Gedanken habe. Langnauer Platte.

Halt dich Stätz an Gott
Und weiche nicht von ihm
Und halte sin Gebott
Und folge siner stim
hüte 1) sinen Wilen Thun
Wart nich bis morgen
So wirst du haben gnug.
Langnau. 1780.

Gewüss der Tod, ungwüss der Tag Die Stund auch Niemand wüssen mag Gedenk o Möntsch darbey Dass ein jedre Stund die letzte sei. Langnau. 1780.

Gedenke wohl in allen Sachen
Die du auf der Welt hast zu machen
Dass Gott, der alles hört und sieht
Auch richtet, was von dir geschieht.
Langnauer Schifflischeibe. 1750.

Des Menschen Leben Gecht auf und ab und Ilet fort biß in daß Grab.

Langnau. 1803.

Schöne weiber und altes gelt lieb man in der ganzten welt. Platte aus Solothurn. 1780.

Jungfern lieb und blumenblätter vergehn wie daß Aprillenwetter. Tiefe Schüssel aus der Ostschweiz. 1792.

<sup>1)</sup> heute.

Unsere Magd hat ein süsses Maul Wenn sie Zucker läcket und die Nidlen schaumt Schlaft der Knecht bei ihren wohl So ist sie aller Freuden voll.

Langnauer Platte.

Eine Jungfer und ein Fisch In der Mitten am besten isch. Langnau.

Nur in Liebe blüht das Leben Wenn die Mädchen uns umschweben

Meiner Frau ihr Vordertheil Ist um gar kein Geld mir feil.

Unsere Magd mit ihrem ding Macht dass ich so fröhlich bin.

Alte Affen, junge Pfaffen Böse Weiber und Bären das sollst du in deinem Haus nit begähren. Langnauer Schüssel. 1815.

Jungfrau, wollt ihr Rosen brechen Sorgt, dass Euch die Dörn nicht stechen. Heimberger Platte.

Nim den Löffel bei dem Still Reck Ihn daß Näpfli und nim nit viel. Gott mit uns.

Langnauer Nidelschüssel.

Man stört die List mit Gägenlist Und hilft, will noch zu hälfen ist. Simmenthaler Platte. 1776.

Der Jude meint, er sei ein Christ Wenn er nur Schweinebraten ißt. Er sieht von Jesu Wunderlehr an manchen Christen auch nicht mehr.

Wenn die Menschen werden gescheiter Macht der Teufel die Hölle weiter.

Gleich wie ein Rosen schön mit Macht aus Dornen dringet Und ihren lieblichen Gruch sehr brächtig mit sich bringet Also bekenn' und sag ich unverhählet Ich habe das edle Theil der Einsamkeit erwehlet. Schliffscheibe in Langnau. 1750.

Wir leben so dahin und nehmen's nicht in Acht, Dass jeder Augenblick das Leben kürzer macht. Heimberger Platte.

Trink und iß, Gott nicht vergiss.

Bewahr die Ehr und sonst nichts mehr.

Langnauer Platte.

Im Himmel sieht es suber us Die Höll ist gar ein wüstes Hus. Drum reinige dich von Sünden fein So kommst du in den Himmel hinein. Langnauer Platte.

Untrew ist worden gar gemein Drum bin ich je länger je lieber allein. Winterthurer Platte.

Heut fragt der Herr, wo ist der Mann der mir was Bös nachsagen kann Ich hab geholfen arm und reich. Langnauer Platte.

Auch die Grossen pflegt der Tod In die Gruben hinzuführen Nichts als Jammer, Angst und Noth Folget auf das Jubilieren. Langnauer Platte.

Wer mit Geduld auch überwindt Derselb allzit den Nutzen findt. Geschliffene Scheibe. 1786.

Nicht leid, dass deine Knächt und Mägd viel zanken, daß es Schaden brächt, halt sie zur Arbeit auch durchauß es mag sein im Feld oder zu Hauß und laß sie nit viel müßig stan, denn es kommt selten Guts daraus. Geschliffene Scheibe. 1786.

Gott segne die mit Kraft, die so mit Gott und Ehren Mit Arbeit oder Kunst sich suchen zu ernehren. Diamantgeritzte Scheibe von Hans Peter Merlach in Murten. 1746.

> Wie man sich Jung gewönt Bleibt biß in's alter Kläben drum soll man in der Jugendzeit nach der nahen Tuget sträben. Langnauer Platte.

Mit dem Rächen Tud man Walmen Den Sägen Gottes für die Schüren samlen Da kommt der Nutzen häufig ein Mit Fleisch, Milch und Käs thu mich verstan<sup>1</sup>). Langnauer Platte.

> Schön lässt sich unter Rosen Mit jungen Mädchen kosen. Aarwanger Teller.

> > Thürme in die Ferne Bau ich mir so gerne. Aarwanger Teller.

<sup>1)</sup> verstehen.

Gehorche Du der frouen Dein so Bist Du Ihre Liebes Schätzli. Ulrich Hirs'Brunner. Langnauer Suppenschüssel. 1794.

Trinck mich uss und leg mich nider dürst dich übel, so stel mich auff und füll mich wider. Herr ich lass dich nitt du sägneist mich dann im 5 Buch Mosi am 27. 1697. Grüner Langnauer Bierkrug ohne Deckel zum Saugen aus einem abgebrochenen Mundstück über dem Henkel.

Der Richter, der sol allerzeitt
Vor augen han die Grechtigkeit.
Und auch auff d'liebe sein Gericht
Will er in seinem Ampt fehlen nicht
Darneben sol er üben sich
In Gottes wort fleißigklich
Und auß demselben nemen grecht
Auf das er bleibe Gottes Knecht.
Appenzellerscheibe Conrad Zellweger. 1642.

Wan der Geist und Weltliche stand Ein anderen treüwlich biedtend d'hand Mit steiffer haltung beider g'satz So hat Frid und Einigkeit blaß.<sup>1</sup>) Vorab Gotz's seegen der Höchst Schatz. Scheibe Kürsteiner-Zellweger. 1642.

Niemand hilt<sup>2</sup>) die Schmärzen mein als der mich verwund allein. Heimberger Platte. 1786.

Das Gute im Härtzen, die Liebste im Arm Verdribet vill Schmärtzen und macht schön warm. Simmenthaler Platte.

> Wer das Alter nicht ehrt Ist die Jugend nicht wehrt. Teller mit Blumenmalerei.

Iss und trink und küsse mich geschwinde Beides ist ja keine Sünde. Heimberger Schüsseltasse.

<sup>1)</sup> Platz. - 2) heilt.